

Bezugpreis
für Halle vierteljährlich 2,50 M., durch
die Post 3 M., wöchentlich 2 M.,
einmonatlich 1 M.,
ohne Befrachtung.
Bestellungen werden von allen Reichs-
postanstalten angenommen.
Für die Redaktion verantwortlich
S. D. Dr. K. Dorf in Halle.
[Sprechverbindung mit Berlin und Leipzig.]
Kufelsh-Str. 17a.

Saale-Zeitung.

(Der Boten für das Saalthal.)
Dreizehntausendster Jahrgang.

Anzeigen
werbet die Spalte oder deren Raum
mit 20 Pfg., solche aus Halle mit
15 Pfg. berechnet und in der Expedition,
von anderen Anzeigenstellen mit allen
Rahmungen - Expeditionen angenommen.
Bleiben die Zeile 60 Pfg.
Erscheint täglich
mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage:
[Der Nachdruck unserer eigenen Artikel ist nur
mit voller Quellenangabe gestattet.]

Nr. 36.

Halle a. d. Saale, Dienstag den 12. Februar

1889.

Politische Uebersicht.

In der französischen Deputirtenkammer brachte am Samstag der Finanzminister Fiquet das Budget für 1890 ein und beantragte die sofortige Ernennung einer Kommission. Kommen verlas den Bericht über den Gesetzentwurf über die Bezirksverwaltungen, in welchem es heißt, die mit der Verfassung verbundenen Aufgaben der Bezirksverwaltungen dürften bessere Ergebnisse liefern. Es wird beantragt, die Beratung auf Montag anzubereitern. Leob Revillon verlas den Bericht über den Entwurf betr. die Verfassungsgesetze, welcher zu dem Schluss kommt, daß die Revision notwendig sei. Simon (Radikal) verlangt den Vorzug in der Beratung für den Revisionsentwurf. Der Ministerpräsident Floquet beantragte zunächst die Beratung des Entwurfs über die Bezirksverwaltungen vorzunehmen und unmittelbar darnach, etwa auf Donnerstag den Revisionsentwurf auf die Tagesordnung zu setzen. Die Regierung werde betreffs der beiden Fragen ein Vertrauensvotum verlangen und nicht von ihrem Vollen zurückweichen. Es sei der Ansicht, daß auch die Kammer bis zum Erscheinen ihres Mandates bestimmen bleiben müsse, um der bevorstehenden allgemeinen Weltausstellung, dem Rendezvous der Nationen (?), bezuzugewinnen. Floquet beantragte, auf Montag den Gesetzentwurf über die Bezirksverwaltungen anzusetzen und fordert die Kammer, sich ihm bei dem notwendigen Majorität zu gewöhnen. Die Kammer beschloß mit 308 gegen 243 Stimmen, am Montag die Vorlage über die Wiedererrichtung der Bezirksverwaltungen zu beraten, und mit 507 gegen 9 Stimmen, die Beratung der Verfassungsgesetze auf die Tagesordnung von Donnerstag zu setzen. In Deputirtenkreisen glaubt man, daß die Vorlage über die Wiedererrichtung der Bezirksverwaltungen ohne größere Debatten werde angenommen werden. Dagegen gilt das Ergebnis der Beratung der Verfassungsgesetze, welche am nächsten Donnerstag beginnt und bei welcher man sehr lebhaft Debatten erwartet, für durchaus ungewiß, weil über diese Frage unter den republikanischen Deputirten die auseinandergehenden Ansichten bestehen.

Ueber eine Aktion der französischen Sozialisten wird aus Paris unterm 10. d. telegraphisch gemeldet: „Die Delegirten der Substitutionskammern der sozialistischen und revolutionären Parteien hielten heute vormittag in der Arbeitshalle eine Versammlung ab und begaben sich sodann zu dem Ministerpräsidenten Floquet, dem Präsidenten der Kammer und des Senats, Méline und Le Royer, zu dem Seine-Präsidenten und dem Polizeipräsidenten nach dem Stadthaus, um die von den Arbeiterkongressen in Bordeaux und Tropes angenommenen Resolutionen zu überreichen. In diesen Resolutionen wird verlangt: 1. Herabminderung der Tagesarbeit; 2. das Minimum des Lohnes soll den in den verschiedenen Orten für die notwendigen Lebensbedürfnisse festgestellten Sätzen entsprechen; 3. die Ausbeutung der gewöhnlichen Handarbeit durch Akkordarbeit soll untersagt werden. Der Polizeipräsident hatte vor dem Palais de l'Elisee und dem Kammergebäude große Vorhinderungsregeln getroffen; doch verlief alles in ruhiger Ruhe. Die Delegirten beabsichtigen am 24. d. wieder zu erscheinen, um die Antwort auf ihre Forderungen entgegen zu nehmen. — Ähnliche Vorgänge haben in Lyon und Marseille stattgefunden, die ebenfalls ruhig verliefen.“

Von unsemern pariser Korrespondenten wird uns geschrieben:

Paris, 8. Febr.
Der gestrige 2. Stabhaushalt verlief sehr glänzend. Gegen 11 Uhr, als bereits die Hälfte der Rede und die Hälfte der Rede begonnen hatte, erschien der Präsident der Republik, am Fuße der Ehrenstiege von den Ministern Floquet, Goblet, de Freycinet, Viotroy und Brette, den Kommissarpräsidenten, den beiden Vizepräsidenten, dem Generalgouverneur Sausser und dem Generaldirektor, sowie Generalattachés man einwanden und mit dem Schrei der „Marschälle“ sowie den Rufen: „Vive Carnot! Vive la République!“ begrüßt. Dr. Carnot durchwanderte die glänzend geschmückten Säle und unterließ sich in diplomatischen Sätzen eine Weile mit dem italienischen Gesandten Herrn Vardi und den Mitgliedern der japanischen Gesandtschaft. Die meisten Vertreter der fremden Mächte hatten sich wegen der Kränze ihrer Heile um den Kronprinzen Abschied entzogen lassen. Auch Frau Carnot war durch Unwohlsein entschuldigt. Beim Weggang des Präsidenten der Republik wurde der „Abschiedsmarsch“ gespielt und ließ man wieder Carnot und die Republik hochleben.

Herr de Colognac begrüßt in der „Autovität“ den neuen Zustimmungs als einen der besten des Kaiserreichs abtrünnig. Die Verhandlungen, wie folgt: „Für ein Fortschritt der Hoffnungen, die sich überleben, die Mitglieder des Kaiserreichs, die Mitglieder von Napoleon, gleichmüthiger Kunde des Vorsitzenden unarmer Staatsmänner. Ich kenne dich. Dein Stern strahlt zwar nicht, Genuß und Talent fehlen dir und die Weltmühseligkeit erstickt dich, aber deine nicht dich die Galle auf und ich weiß, weilen du fähig bist. Bevor ich aber vor den Mächten ercheine, welche du noch deinem Wille erinnerst wirst, welche umgeben und erstickt wie du sein werden, noch nicht wenig bleiben will, werde ich wenigstens, der ich den Ruf der Vergessenheit und meiner Tugend bewahrt habe, die Vergessenheit haben, der in dem Augenblicke, in welchem du die Verantwortungen der politischen Verantwortlichkeit zerbrechen, die Gewichte schälen und auf die Gewissen drücken wirst, der Wahrheit ins Gesicht zu spucken und zu dir zu lägen: „Guten Tag, Judas!“

Ueber die Arbeiterunruhen in Rom liegen folgende telegraphische Meldungen vor:

Rom, 9. Febr. Die Vertrauensstimmungen sind auch heute noch gesunken. Zahlreiche Barrikaden wurden in den Straßen. Räder sind mehrfach zertrümmert nicht vorzukommen, jedoch ist mehrfach solcher Karm entstanden. Die Verhandlungen dauern fort.

Rom, 9. Febr. Die Stadt nimmt allmählich für gewöhnliches Aussehen an. Die Straßendächer werden wieder aufgeführt. Eine heute vormittag beschickte Anstellung auf dem Landeplatz wurde durch Anarchie-Abtheilungen vereitelt, wobei 10 Personen verhaftet wurden.

Rom, 10. Febr. Der gestrige Abend und die Nacht sind ruhig verlaufen. Der von den Mächtern angegriffene Gesandte wird auf 100,000 Lire geschätzt; die Zahl der bis jetzt Verhafteten beträgt 200. Der Bürgermeister hat gestern Abend eine zur Vermeidung aufstrebende Kundmachung an die Bürger erlassen, welche mit den Worten schließt: „Die Vaterlandsliebe und die Ehre der Stadt fordern, daß ihr mit Ruhe und mäßlicher Festigkeit zeigt, daß ihr euch nicht einschließen, noch von Gemüthlichkeitsleuten fortziehen lassen wollt.“

Rom, 9. Febr. [Deputirtenkammer] Auf mehrere Anfragen in betreff der gestrigen Unruhen erklärt der Ministerpräsident Crispien, die Hauptursache trage der mit der Ueberwachung der Verwaltung auf dem Platz di Castello betraute Polizeikommissar. Derselbe sei von Amte abgesetzt worden und werde sich vor dem Disziplinarrath zu verantworten haben. Die Arbeiten an der Postlinie und dem Justizpalast würden beschleunigt werden, wodurch einige tausend Arbeiter beschäftigt werden könnten. Wegen die letzte Verlegung der Arbeiter in die Nacht in Rom unzulässig, beschäftigungslosen Arbeiter in ihre Gemäthe befristet und bis zur vollständigen Sicherung der Ordnung keinerlei öffentliche Versammlungen gestattet werden; auch seien die politischen Meetings der „Friedensfreunde“ im Lande verboten. Wegen die letzte Verlegung der Arbeiter in die Nacht in Rom unzulässig, beschäftigungslosen Arbeiter in ihre Gemäthe befristet und bis zur vollständigen Sicherung der Ordnung keinerlei öffentliche Versammlungen gestattet werden; auch seien die politischen Meetings der „Friedensfreunde“ im Lande verboten. Wegen die letzte Verlegung der Arbeiter in die Nacht in Rom unzulässig, beschäftigungslosen Arbeiter in ihre Gemäthe befristet und bis zur vollständigen Sicherung der Ordnung keinerlei öffentliche Versammlungen gestattet werden; auch seien die politischen Meetings der „Friedensfreunde“ im Lande verboten.

Der polier „Krenzzeitung“ ist ermächtigt zu erklären, daß die Nachricht, der Ministerpräsident Tisza habe die Demission eingereicht oder beabsichtige demnächst zu demissioniren, völlig unbegründet sei.

Aus Durban meldet die „Times“ die Veröffentlichung eines Gesetzentwurfs seitens der Regierung Transvaals, welcher einen aus zwei Kammern bestehenden Volksraad schaffen soll. Die Mitglieder des letzten Rathes sollen die erste Kammer bilden, und die Mitglieder beider Versammlungen müssen Protestanten sein. Die im Republik zwei Jahre gewohnt und Grundbesitz haben.

Der Präsident des Oranje-Freistaates, Dr. Reij, wird am 4. März in Paris mit Präsident Krüger und einer Kommission aus dem Transvaal zusammentreffen, um die Frage betreffs der Föderation der zwei Staaten zu erörtern.

Der Kaiser von Japan wird heute (Montag) in Tokio die neue Verfassung des Reichs verlesen.

Kleinere telegraphische Mittheilungen.

Wien, 9. Febr. Die Prinzessin Kropoth von Baiern besuchte nachmittags die Kapuzinergruft und verließ längere Zeit darauf in stiller Stille auf dem Wege des Kronprinzen liegend.

Wien, 9. Febr. Zum Oberhofmeister der Kronprinzessin Wittwe wurde das Mitglied des Herrenhauses Graf Franz Bellegarde ernannt.

Deutsches Heer.

Berlin, 10. Febr. Der Kaiser feierte gestern Abend 7 Uhr von Potsdam nach Berlin zurück. Zu der darauf im königlichen Schlosse bereiteten Abendtafel waren u. a. der Generalleutnant und Generaladjutant v. Wittich und der Professor Hertel mit Einladungen beehrt worden. Am heutigen Vormittag wohnte Sr. Maj. dem Gottesdienste in der Garnisonkirche bei. Im Laufe des Nachmittags unternahm der Kaiser eine Gedächtnisfahrt nach dem Ziergarten. Um 6 Uhr fand bei den Majestäten Familienrat statt, zu welcher auch die Potsdam weilenden hohen Herrschaften hierher gekommen waren. Am Freitag Abend hatte der Kaiser einen längeren kriegsgeschichtlichen Vortrag des General-Direktors v. Wittich gehört. Weiterhin sowie der Oberst v. Welfen und Sekter v. Franke waren alsdann zum Theil geladen worden. Gestern vormittag hatte der Kaiser eine längere Unterredung mit dem Staatssekretär des Reiches Grafen Bismarck und ließ sich demnach zum Vorleser des Generaladjutanten der Arme Grafen v. Waldersee Vortrag halten. Gegen 12½ Uhr begab sich der Kaiser mit dem „Kaiserlichen“ Wagen nach Potsdam, wobei sich nach 1 Uhr die feierliche Uebergabe der Säulartzenbänder an das Erste Gardebataillon, s. B. im Exzerzierhaus des Regiments stattfand (s. u.). Darauf empfing der Kaiser eine Einladung des Offizierscorps des Ersten Gardebataillons, s. B. zu einer Frühstücksfeier. Die Kaiserin feierte am Freitag mittag mit den beiden ältesten kaiserlichen Prinzen der Kaiserin Augusta einen längeren Besuch ab. Die Kaiserin Augusta unternahm gestern mittag eine Spazierfahrt nach Charlottenburg und stieg dort in der Kaiserin Augustas-Stiftung einen längeren Besuch ab. Heute begab sich Frau Maj. zum Gottesdienste nach der Kapelle des Augustas-Hospitals und unternahm in den ersten Nachmittagsstunden eine Spazierfahrt nach dem Ziergarten.

Berlin, 9. Febr. Im Abgeordnetenhause wurde heute der Gesetzentwurf betr. die Erhöhung der Kronrenten angenommen. Nachdem der Berichterstatter der Budgetkommission, Abg. v. Zedemann-Bonhoff, über die Verhandlungen der Kommission berichtet, erklärte Abg. Richter, er bebaure, der Vorlage nicht zustimmen zu können; einer dauernden Erhöhung der Dotation zuzustimmen, halte er sich nicht für berechtigt. Die Kommissionverhandlungen hätten die unzureichende Begründung der Vorlage nicht verstärkt. Der veränderten Stellung der Krone in Deutschland sei schon durch die Erhöhung der Dotation um 3 Mill. M. im Jahre 1868 Rechnung getragen. Im übrigen wisse er auf seine Ausführungen in der Kommission verweisen. Abg. Belle (freil.) erklärt, die

Mehrheit seiner Freunde theile die Bedenken Richters nicht. Die in den letzten Jahren in allen Kreisen erplich gezeigte Lebenshaltung, sowie die ausgedehnten Verpflichtungen des Kronrentenkommissions, der nach der amtlichen Erklärung der Staatsergänzung hauptsächlich in der letzten Jahre nicht ausgerichtet hat, begründe eine Erhöhung. Ferner erfordere die Vertretung des deutschen Kaiserthums, welche eine Ehrenpflicht Preußens und seines Königs ist, eine Erhöhung der Kronrenten. Abg. Bischoff erklärt, er könne nicht für die Erhöhung stimmen, nachdem die Staatsregierung ausgiebige Mittelungen über die Bedürfnisfrage nicht gemacht habe. Er enthalte sich der Abstimmung, nicht, weil er das Bedürfnis einer Erhöhung nicht anerkenne, sondern weil er die Begründung der Forderung der Vorlage nicht als ausreichend betrachte. Bei der Abstimmung über § 1 stimmen zwei Drittel der Freisinnigen für die Vorlage; dagegen die Abg. Richter, Vangerhans, Halberstadt, Parisius, Schmieber, Mümel, Otto Perms, Papendiek und die Damen Hofmann und Lassen. Von den Freisinnigen fehlten Springmann und Drans. — Die Schuldenhochverlage wurde nach längerer Debatte an die Budgetkommission verwiesen. Bei der Beratung des Etats des Handelsministeriums bestritt Graf Kanitz, der Kammbüter in amtlichen Waarenverzeichnis eine besondere Stelle anzuweisen und empfahl eine Erhöhung der Pölzste auf die Pölzste für die Kammbüterfabrikation. Unterstaats-Sekretär Wagendorf sagte eine Erwägung der Anregung zu. Abg. Brömel war der Ansicht, die Agrarier könnten sich mit dem Kammbütersteig zufrieden geben. Er regte an, der Handelsminister möge sich bei Abänderungen des amtlichen Waarenverzeichnisses mit den Handelskammern in Verbindung setzen. Die Erhöhung des Gehaltes des Unterstaats-Sekretärs wird abgelehnt. Nachdem die Abg. Friedrichs, v. Schöndorff, Sombart, Dürre eine lebhaftere öffentliche Förderung der gewerblichen Fachschulen bez. Fortbildungsschulen befrwortet, wird die Beratung bis Dienstag vertagt. (Ausführl. Sitzungsbereicht in der 1. Beil.)

Der Nachricht der „Krenzzeitung“ von einer ernstlichen Erschütterung der Stellung des Finanzrats v. v. Schö in parlamentarischen Kreisen wenig Werth beizulegen. Die angeblichen Meinungsverschiedenheiten mit dem hiesigen Bismarck über die Reform der Einkommensteuer sollen sich auf Fragen zweiten Ranges beziehen.

Der Präsident der Vereinigten Staaten, Herr Cleveland, hat dem Kongress den Vorschlag des hiesigen Bismarck betreffend die Wiedereinnahme der Konferenz von 1887 mitgetheilt; dieselbe soll erfolgen auf den Grundbedingungen der Unabhängigkeit der Eingeborenen auf Samoa, sowie der Gleichberechtigung der kontrastirenden Mächte. Genso hat der Präsident auch die Antwort Bayards auf diesen Vorschlag mitgetheilt. Danach fordert Bayard unter Annahme desselben, daß Waffenstillstand eintrete und die deutschen Offiziere angezogen würden, die kriegerischen Operationen einzustellen und das Resultat der Konferenz abzuwarten.

Wie man dem „Standard“ aus Berlin aus „guter Quelle“ meldet, werden England und Deutschland die Flotale an der Küste von Sanjour gleichzeitig aufheben, jedoch nicht eher als bis Wismann's Expedition abgeht.

Von dem Abg. Berling und Gen. (deutschfreisinnig) ist im Abgeordnetenhause nachfolgender Gesetzentwurf eingebracht worden:

1. Schwarz, Roth- und Dammit darf nur in geschlossenen Wildgärten in solchen Revieren unterhalten (geleitet) werden, welche hergestellt eingetriedet (vergart) sind, das das Wild weder ausbrechen, noch an fremden Grundstücken Schaden anrichten kann.
2. Jeder Grundbesitzer, Wälder oder Jagdgebiete ist beugt, dasjenige Schwarz, Roth- und Dammit, welches sich außerhalb der Umfriederungen (§ 1) auf seinem Grund- oder Jagdgebiet befindet, jederzeit ohne Rücksicht auf Schonzeit zu erlegen und sich anzueignen.
3. Alle entgegenstehenden Bestimmungen werden aufgehoben.

Die Weislagnahme des Tagesbuches des Kaisers Friedrich im Oktober der „Deutschen Rundschau“ ist aufgehoben. Auf eine Anfrage der „Frei. Ztg.“ theilt derselben der Erste Staatsanwalt am Landgericht in Berlin mit, daß die vom Untersuchungsrichter am 6. Okt. 1888 verfaßte Weislagnahme der im Besitz des Verlegers Pöstel befindlichen Exemplare des Oktoberheftes der „Deutschen Rundschau“ aufgehoben ist.

Zum Fall Morier wird folgende Aeußerung von Bedeutung sein, welche Professor Dr. Hans Dehrst, der sich aus als Willkürschlichter mehrfach verurtheilt hat, in dem neuesten Heft der „Presz. Jahrbücher“ macht. Herr Dehrst sagt: „Bismarck hat erzählt, er habe eine Weisung über die Aufhebung der deutschen Armee und den Uebertrag über die Mosei erhalten. In dem Sinne, als es ihm dadurch eine wichtige Entfaltung gemacht worden sei. Das ist faum möglich. Daß deutsche Vorkämpfer die Mosei überbrächten, wurde sofort, schon am 14. in Berlin amtlich bekannt gemacht und den Franzosen durch Heide sofort handgreiflich verständigt. Die Mittelung konnte also nur auf die große Masse der deutschen Armee bezogen werden; diese aber überbrachte erst am 16. die Mosei auf einen Befehl vom 15. abends und lieferte sofort die Schlacht von Bionville. Es ist noch Zeit und Raum unmöglich, daß eine Mittelung hierüber (wie Bazaine behauptet, am 15. früh) auf dem Wege

Betten

Fertige Betten mit guten Federn reichlich gefüllt, Oberbett, Unterbett u. 2 Kissen, à 21 M., 25 M., 30 M. u. 36 M. Hochfeine Betten à 45 M., 60 M., 75 M. Eleg. Betten m. Rossh.-Matr. 100—150 M. Bettfedern Pfd. 1 M., 1½ M., 2 M., 3 M. Daunenn. Pfd. 4 M. 50 Pf., 6 M., 7 M. 50 Pf.

Gebr. Fackenheim

Halle a. S., Gr. Ulrichstr. 13.

Franko-Versand von allen Aufträgen von 20 Mark an.

Ausverkauf zurückgesetzter Gardinen.

Um unsere älteren Vorräthe von weissen und farbigen Gardinen vor dem Umzuge in unseren Neubau zu räumen, haben wir sehr grosse Partien Englischer Tüllgardinen in weiss und crème, sowie weisser Mull-Gardinen mit gestickter Tüllkante, auch bunter elsässischer Gardinen zusammengestellt und empfehlen solche

als besonders günstigen Gelegenheitskauf zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

A. Huth & Co.

Gr. Steinstrasse 8.

Gr. Steinstrasse 8.

Gerichtlicher Ausverkauf!

Nur noch kurze Zeit!

Montag, Dienstag und Mittwoch kommen von der W. Fürstenberg'schen Concursmasse die noch in großer Auswahl vorrätigen:

Winter-Dolmans, Winter-Kindermäntel, Winterjackets, Regenmäntel, Sommerjackets, darunter Confraundensachen, Fragenmäntel, Winterstoffe zu sehr billigen Preisen zum Verkauf. Ferner sollen an gleichen Tagen die Vorräthe von: Besameten, Perlbesätzen, Perlornaments, Knöpfe und sonstige Kurzwaaren

ausverkauft werden. Geöffnet Vormittag von 9 bis 12, Nachmittag von 3 bis 5 Uhr. Franz Krug, Verwalter der Fürstenberg'schen Masse.

Gold- u. Silberwaaren-Ausverkauf

unter Fabrikationspreis nur noch bis 1. März.

Edm. Baumann, Leipzigerstrasse 13.

Geschäfts-Eröffnung.

Mit heutigem Tage eröffne

Gr. Ulrichstrasse 38, Ecke Kaulenberg,

ein Wäsche- u. Weisswaaren-Geschäft

und halte mich dem geehrten Publikum von Halle und Umgegend bei Bedarf bestens empfohlen, solche prompte Bedienung zusichernd. Hochachtungsvoll

Richard Singer.

Von heute ab haben große und kleine magere Landschweine (keine englische Race) zum Verkauf im Gehobener Platz in Halle. Fr. Kollo aus Halle und Fr. Rhaesa aus Nordhausen.

Atelier zur Aufertigung feiner Damen-Costumes

unter Garantie für guten Sitz und saubere Ausführung nach anerkannt vorzüglicher Wiener Methode.

P. Seidel-Columbus,

Große Ulrichstrasse Nr. 38,

langjährige Vorsteherin des Etabl. „Quatre Saison“ Wien.

Bettfedern und Daunen

à Wd. 1. 1,50, 2. 2,50, 3. 3,50, 4. 4

gefüllte Federbetten (ganzes Gebett), Unterbett, Deckbett und 2 Kissen,

à 21 M., 30 M., 40 M., 50 M., 60 M.

Fertige Bettbezüge und Betttücher, sowie alle anderen Wäschgegenstände sind stets am Lager und werden auch auf Bestellung prompt und billigst angefertigt.

Robert Steinmetz, Halle a/S., Leipziger Straße 1.

Leinen-, Bettfedern-Handlung, Wäsche-Fabrik.

G. E. Krause, Papierhandlung in gross, Halle a/S., Geiſtſtraſſe 23/27, Billigste Waagenwaare von Gelehrten, Gelehrten, sämtlichen Schulbüchern, Contabilität, Buchhalter, Buchhalter, Buchhalter, Buchhalter u. s. w.

Grösste Auswahl
TRAUER-HÜTE
von 3—30 Mk.

Rud. Sachs & Co.
Hoflieferanten
Halle a. S., Gr. Ulrichstr. 55.



Neuheit.

Amazonen-Verschluss.

Selbstthätig schliessend für Damen-Handschuhe.

Allein-Verkauf für Halle a. Saale nur bei

Julius Jacob,

Leipzigerstrasse 11, Ecke des kl. Sandberges.

Geraer Kleiderstoffe.

Schwarze Cachemires, Phantasiestoffe in reicher Auswahl, beige, Mäntel- und Jacketstoffe. Eine große Partie schwarze Kuster nach Gewicht zu sehr billigen Preisen.

Fran Luise Knüpfer,

Raunischstrasse 3, 11.

Künstliche Zähne,

Umänderungen, Reparaturen, Plombieren.

Th. Werndl,

Spezialist für Zahnersatz, Obere Leipzigerstrasse 73, 1.

Sprechstunden von 9 Uhr früh bis 6 Uhr Abends.

Schützenhaus Glaucha.

Empfehle die schönen Saal-Localitäten für Gesellschaften und Vereine unter vortheilhaften Bedingungen. Achtungsvoll Herm. Schade.

Kalbleder, unfein, pro 30 2/3, — 3/4 verkauft Gerberer Spitze 11.

Für den Inzeratentheil verantwortlich W. König in Halle.

Expedition: Neue Promenade 1.

Mit Beilagen.

Halle. Druck und Verlag von Otto Hendel.